



Deutscher
Musikwettbewerb

Künstlerliste Solisten

19
20

Deutscher Musikrat

gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Projektleitung Deutscher Musikwettbewerb
und Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Weberstraße 59
53113 Bonn

www.deutscher-musikwettbewerb.de

Kontakt

Deutscher Musikrat

gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Projektbüro Deutscher Musikwettbewerb
Projektleitung: Irene Schwalb

Weberstraße 59
53113 Bonn

Tel. 0228 2091-160
Fax. 0228 2091-250

musikwettbewerb@musikrat.de
www.deutscher-musikwettbewerb.de

Formular zur Antragstellung:

www.deutscher-musikwettbewerb.de/solisten

Förderer der Künstlerliste:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Gesellschaft zur
Verwertung von
Leistungsschutzrechten

Künstlerliste 2019/2020

SolistInnen des Deutschen Musikwettbewerbs

eine Kooperation des Deutschen Musikwettbewerbs (DMW) und der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL)

Der Deutsche Musikwettbewerb empfiehlt
den Orchestern in Deutschland
die PreisträgerInnen und ausgewählte FinalistInnen des DMW

Wird ein/e Solist/in aus dieser Broschüre für Solokonzerte engagiert,
kann das veranstaltende Orchester einen
Honorarzuschuss der GVL
beim Projektbüro DMW beantragen.

Bitte kontaktieren Sie uns bei allen Fragen, es ist uns ein Anliegen,
möglichst alle unsere Preisträger und Stipendiaten zu fördern!

Künstlerliste 2019/2020

SolistInnen des Deutschen Musikwettbewerbs

eine Kooperation des Deutschen Musikwettbewerbs (DMW) und der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL)

Der Deutsche Musikwettbewerb empfiehlt
den Orchestern in Deutschland
die PreisträgerInnen und ausgewählte FinalistInnen des DMW

Wird ein/e Solist/in aus dieser Broschüre für Solokonzerte engagiert,
kann das veranstaltende Orchester einen
Honorarzuschuss der GVL
beim Projektbüro DMW beantragen.

Bitte kontaktieren Sie uns bei allen Fragen, es ist uns ein Anliegen,
möglichst alle unsere Preisträger und Stipendiaten zu fördern!

Was ist die Künstlerliste?

- Ein langfristiges Förderprogramm des Deutschen Musikwettbewerbs (DMW) für den hochqualifizierten solistischen Nachwuchs
- Teil eines umfassenden Bündels von Fördermaßnahmen des DMW

Wie werden SolistInnen verpflichtet?

- Die Veranstalter kontaktieren die SolistInnen und treffen alle Vereinbarungen mit ihnen.

Wie wird der Honorarzuschuss beantragt?

- Nach Vertragsabschluss (s.u.*) mit dem/der Solisten/in und rechtzeitig vor dem Konzert (**spätestens bis 6 Wochen vor Konzerttermin**)
- Anhand des Online-Formulars unter **www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten** [mit Kopie des Vertrags(entwurfs)]

Neu, ab 2018: Wie wird der Honorarzuschuss ausgezahlt?

- Bei Bestätigung des Honorarzuschusses zahlt die GVL den Zuschussbetrag direkt an den/die Solisten/in. Der vom Orchester zu zahlende Honoraranteil reduziert sich entsprechend.

* Orchester, die einen Förderantrag stellen, können im **Künstlervertrag** z.B. formulieren: „Gesamthonorar xx €. Falls das Konzert durch die GVL gefördert wird, zahlt die GVL einen Teil des Honorars direkt an den Künstler; der Honoraranteil des Veranstalters reduziert sich entsprechend.“

Wie hoch sind Künstlerhonorare?

- Künstlerhonorare vereinbaren Sie selbst. Es gibt keine von uns festgesetzten Künstlerhonorare.

Höhe des Zuschusses bei rechtzeitiger Antragstellung und Bewilligung:

- Die GVL erstattet 50 % des Solistenhonorars, maximal jedoch 750 Euro pro SolistIn und Konzert. Für Wiederholungskonzerte wird jeweils höchstens die Hälfte des für das 1. Konzert bewilligten Honorarzuschusses gezahlt.
- Vergabe der Mittel (falls erforderlich) in Reihenfolge der Antragsgänge

Welche Gegenleistung erwarten Deutscher Musikrat und GVL?

- Hinweis auf die Unterstützung des DMW und der GVL in allen Printmedien und online (Logos der GVL, des DMW und des Deutschen Musikrats erhält der Veranstalter bei Bewilligung des Zuschusses).
- Publikationen und Rezensionen sind an das Projektbüro DMW zu senden.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und im Sinne der jungen Musikerinnen und Musiker auf zahlreiche Konzerte.

Irene Schwalb
Leitung DMW
musikwettbewerb@musikrat.de,
T. 0228 2091-160, www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten

Solistinnen & Solisten

			Seite
Gesang/Sopran	Katharina Konradi	DMW 2016	4
Violine	Ioana Cristina Goicea	DMW 2018	6
Violoncello	Raphaela Gromes	DMW 2016	8
Violoncello	Valentino Worlitzsch	DMW 2016	10
Kontrabass	Wies de Boevé	DMW 2015	12
Blockflöte	Maximilian Volbers	DMW 2017	14
Flöte	Elya Levin	DMW 2014	16
Oboe	Juri Vallentin	DMW 2017	18
Klarinette	Bettina Aust	DMW 2015	20
Fagott	Theo Plath	DMW 2018	22
Horn	Tillmann Höfs	DMW 2017	24
Trompete	Simon Höfele	DMW 2016	26
Tuba	Constantin Hartwig	DMW 2016	28
Klavier	Frank Dupree	DMW 2014	30
Akkordeon	Maciej Frąckiewicz	DMW 2018	32

Bis Anfang 2020 können außerdem noch gefördert werden:

Violine	Angelo de Leo	DMW 2015
Violine	Jonian-Ilias Kadesha	DMW 2015
Violine	Liya Petrova	DMW 2015

(Biografien: siehe „Künstlerliste 2018-2020“ oder Internet)

Formular zur Antragstellung: www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten

Ehemalige TeilnehmerInnen der Künstlerliste	34
Deutscher Musikwettbewerb 2018 ff.	36
Der Deutsche Musikwettbewerb	38
Der Deutsche Musikrat	39
Beirat DMW/BAKJK und Impressum	40



Katharina Konradi

Sopran

Hamburg
konradikatharina@gmail.com
www.katharina-konradi.de

Geboren in Bischkek, Kirgisistan, kam Katharina Konradi mit 15 Jahren nach Deutschland, wo sie schnell die Sprache lernte und das Gymnasium mit dem Abitur abschloss. 2009 begann sie ihre Gesangsausbildung bei Julie Kaufmann in Berlin und schloss ihr Masterstudium in Liedgestaltung bei Christiane Iven an der Hochschule für Musik und Theater München ab. Ab 2015 gehörte Katharina Konradi dem Ensemble des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden an und wechselte mit der Saison 2018/19 ins Ensemble der Hamburgischen Staatsoper.

Der Gewinn des Deutschen Musikwettbewerbs 2016 war der Anstoß für wichtige Konzertengagements, u. a. beim NDR Elbphilharmonie Orchester, dem Tonhalle-Orchester Zürich, den Dresdner Philharmonikern, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen sowie dem Balthasar-Neumann-Ensemble unter Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Paavo Järvi und Lionel Bringuier.

In der Saison 2018/19 ist Katharina Konradi Solistin in Mahlers Symphonie Nr. 2 beim mdr-Sinfonieorchester. Die Adele singt sie in konzertanten Aufführungen der Fledermaus unter Leitung von Manfred Honeck mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester und den Bamberger Symphonikern. Sie wirkt bei Mendelssohns Elias mit dem Tonhalle-Orchester Zürich mit und singt Bach-Kantaten beim Leipziger Bachfest.

Im Frühjahr 2018 erschien die Debüt-CD von Katharina Konradi (begleitet von Gerold Huber) in der Preisträgerreihe des DMW bei GENUIN unter dem Titel "gedankenverloren" mit Liedern u. a. von Schubert, Strauss und Krenek. Überhaupt ist ihr das Thema „Lied“ ein wichtiges Anliegen. Im Sommer 2018 gastierte sie u. a. beim Eröffnungskonzert der Schubertiade Vilabertran.

Für 2018 bis 2020 wurde die Sopranistin als „BBC Radio 3 New Generation Artist“ ausgezeichnet, verbunden mit Studioaufnahmen, Konzerten in London und bei britischen Festivals sowie mit den BBC-Orchestern.

Oper/Operette

Ludwig van Beethoven

Fidelio: Marzelline

Georges Bizet

Carmen: Frasquita

Benjamin Britten

Peter Grimes: 1. Nice

Grigori Frid

Das Tagebuch der Anne Frank:
Anne Frank

Georg Friedrich Händel

Alcina: Morgana

Engelbert Humperdinck

Hänsel und Gretel:
Gretel, Tau-/Sandmann

Franz Lehár

Der Graf von Luxemburg:
Juliette Vermont

Johann Simon Mayr

I Cherusci: Ercilda

Claudio Monteverdi

Il ritorno d'Ulisse in patria: Melanto

Wolfgang Amadeus Mozart

La Finta Semplice: Rosina
Le Nozze di Figaro: Susanna
Der Schauspieldirektor:
Mme Silberklang
Die Zauberflöte: Pamina
Don Giovanni: Zerlina

Antonio Salieri

Falstaff: Betty

Johann Strauss

Die Fledermaus: Adele

Richard Strauss

Daphne: 1. Magd
Elektra: 5. Magd
Arabella: Zdenka

Giuseppe Verdi

Falstaff: Nannetta
Maskenball: Oscar

Antonio Vivaldi

Il Tigrane: Apamia

Richard Wagner

Das Rheingold: Woglinde
Die Götterdämmerung: Woglinde
Tannhäuser: Ein junger Hirt
Parsifal: 1. Blume

Carl Maria von Weber

Der Freischütz: Ännchen

Konzert

Johann Sebastian Bach

Johannespassion BWV 245
Matthäuspassion BWV 244
Süßer Trost, mein Jesus kömmt BWV 151
Es erhub sich ein Streit BWV 19
Ich freue mich in Dir BWV 133

Johannes Brahms

Ein deutsches Requiem op. 45

Marc-Antoine Charpentier

Te Deum D-Dur H 146: 1. Sopran

François Couperin

Première Leçon de Ténèbres pour
le Mercredi Saint

Edvard Grieg

Solvejgs Lied aus "Peer Gynt" op. 23

Joseph Haydn

Die Schöpfung Hob. XXI:2

Hans Werner Henze

Whispers from Heavenly Death

Gustav Mahler

2. Sinfonie: Sopran
4. Sinfonie: Wir genießen die
himmlischen Freuden

Felix Mendelssohn Bartholdy

Paulus op. 36
Lobgesang op. 52
Ein Sommernachtstraum op. 61
Elias op. 70

Wolfgang Amadeus Mozart

Exsultate, jubilate KV 165
Requiem KV 626

Giovanni Battista Pergolesi

Stabat Mater



Ioana Cristina Goicea Violine

Hannover
cristinagoicea@gmail.com
www.cristinagoicea.com

Ioana Cristina Goicea, geboren 1992 in Bukarest/Rumänien, stammt aus einer Musikerfamilie. Sie gewann bereits eine Vielzahl internationaler Preise und Auszeichnungen. Neben dem 1. Preis in der Michael Hill Violin Competition 2017 errang sie den 1. Preis und den Publikumspreis des Internationalen Johannes Brahms Wettbewerbs 2013. Sie ist Preisträgerin des Fritz Kreisler Wettbewerbs 2014 in Wien und des Associazione Chamber Music Trio di Trieste Kammermusikwettbewerbs 2015, bei dem sie im Duo mit dem Pianisten Andrei Banciu den 2. Preis gewann. 2017 wurde sie mit dem Carl-Flesch-Preis ausgezeichnet, 2018 mit dem Preis des Deutschen Musikwettbewerbs in der Kategorie Violine solo.

Ioana Cristina Goicea gastierte bereits in vielen renommierten Konzerthäusern und Festivals: Het Concertgebouw Amsterdam, Konzerthaus Wien, St Martin-in-the-Fields London, Stadthalle Heidelberg, Schleswig-Holstein Musik Festival, Shanghai International Arts Festival und Hamburger Kammermusikfest. Sie spielte solistisch mit der George Enescu Philharmonie Bukarest, dem Auckland Philharmonia Orchestra, der Philharmonie Baden-Baden, dem Beethoven Orchester Bonn und dem Südwestdeutschen Kammerorchester. Neben ihrer Solistentätigkeit ist sie eine begeisterte Kammermusikerin. So war sie 2016 bei der Kammermusik Akademie des Heidelberger Frühlings, 2017 zusammen mit Ihrem Klaviertrio Ovide bei den Sommerlichen Musiktagen Hitzacker und 2018 bei der Verbier Festival Academy zu Gast. Als Gewinnerin der Michael Hill International Violin Competition 2017 führte sie eine Konzerttournee durch Neuseeland und Australien und sie produzierte eine CD beim neuseeländischen Label Atoll.

Ioana Cristina Goicea studiert bei Krzysztof Wegrzyn an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Zuvor wurde sie von Mariana Sirbu an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig und von Petru Munteanu an der Hochschule für Musik und Theater Rostock ausgebildet.

Als Stipendiatin und Preisträgerin der Deutschen Stiftung Musikleben spielt sie seit 2013 eine Violine von Giambattista Guadagnini, Parma 1761, aus dem Besitz der Bundesrepublik Deutschland.

VIOLINE & ORCHESTER

Johann Sebastian Bach

Konzert a-Moll BWV 1041
Konzert E-Dur BWV 1042
Konzert für zwei Violinen in d-Moll
BWV 1043

Ludwig van Beethoven

Romanze G-Dur op. 40
Romanze F-Dur op. 50
Konzert D-Dur op. 61
Tripelkonzert op. 56

Johannes Brahms

Konzert D-Dur op. 77
Doppelkonzert a-Moll für Violine
und Violoncello op. 102

Max Bruch

Konzert g-Moll op. 26

Ernest Chausson

Poème op. 25

Erich Wolfgang Korngold

Konzert D-Dur op. 35

Edouard Lalo

Symphonie espagnole op. 21

Felix Mendelssohn Bartholdy

Konzert e-Moll op. 64
Konzert d-Moll für Violine und
Streicher
Konzert d-Moll für Violine, Klavier
und Streicher

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert Nr. 3 G-Dur KV 216
Konzert Nr. 4 D-Dur KV 218
Konzert Nr. 5 A-Dur K 219
Sinfonia Concertante in Es-Dur

Niccolò Paganini

Konzert Nr. 1 D-Dur op. 6

Sergej Prokofjew

Konzert Nr. 2 g-Moll op. 63

Astor Piazzolla

"Otoño Porteño" ("Herbst")
aus: Estaciones Porteñas

Maurice Ravel

Tzigane

Camille Saint-Saëns

Introduction und Rondo Capriccioso
op. 28
Konzert Nr. 3 h-Moll op. 61
Havanaise op. 83

Pablo de Sarasate

Zigeunerweisen op. 20
Carmen Fantasie op. 25

Dmitri Schostakowitsch

Konzert Nr. 1 a-Moll op. 77

Jean Sibelius

Konzert d-Moll op. 47

Peter Iljitsch Tschaikowski

Konzert D-Dur op. 35

Ralph Vaughan Williams

The Lark Ascending

Henri Vieuxtemps

Concerto Nr. 4 d-Moll op. 31
Concerto Nr. 5 a-Moll op. 37

Antonio Vivaldi

Die vier Jahreszeiten
Konzert a-Moll für zwei Violinen
Konzert h-Moll für vier Violinen

Henryk Wieniawski

Konzert Nr. 2 d-Moll op. 22
Konzert D-Dur op. 77

Weitere Werke auf Anfrage



Raphaela Gromes Violoncello

München
raphaela.gromes@yahoo.de
www.rafaelagromes.de

Raphaela Gromes ist häufig zu Gast bei internationalen Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Rheingau Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Jungfrau Music Festival Interlaken, dem Vorsprung Festival der Audi Sommerkonzerte in Ingolstadt als Solistin mit Kent Nagano, dem Marvao International Music Festival und dem Edinburgh International Festival.

Seit 2016 ist die vielfach ausgezeichnete Cellistin Exklusivkünstlerin bei SONY. Ihre erste SONY-CD ("Serenata Italiana") widmete sie gemeinsam mit ihrem langjährigen Klavierpartner Julian Riem Werken der italienischen Spätromantik. Im Herbst 2018 folgt ein Album zum 150. Todestag von Rossini ("Hommage à Rossini") und zum 200. Geburtstag von Jaques Offenbach spielt das Duo Gromes - Riem eine "Hommage à Offenbach" ein. Außerdem nahm Gromes mit dem Radio Symphonieorchester Berlin das Schumann Cellokonzert sowie die Weltersteinspielung des 3. Cellokonzertes von Julius Klengel auf.

Sie studierte bei Wen-Sinn Yang, Reinhard Latzko und Peter Bruns und bekam entscheidende musikalische Anregungen auf Meisterkursen von David Geringas, Wolfgang Boettcher, Frans Helmerson und Yo-Yo Ma.

In der Saison 2017/18 debütierte das Duo Gromes-Riem in der Tonhalle Zürich, im Konzerthaus Berlin, in der Laeishalle Hamburg, im Concertgebouw Amsterdam und im Konzerthaus Wien und erhielt überwältigendes Presseecho - so bezeichnete Wilhelm Sinkovitz das Duo als "Bereicherung für die Musikwelt" (Die Presse, 7.3.2018).

Im Sommer 2018 gab Raphaela Gromes zusammen mit Julian Riem ihr Debüt beim MDR Musiksommer und beim Mosel Musikfestival, außerdem treten sie wiederholt bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen und beim Marvao International Music Festival auf. Es folgt eine Tournee durch Asien im Winter 2018 und Irland im Frühjahr 2019. Als Solistin ist Raphaela Gromes u. a. bei den Bremer Philharmonikern, beim MDR Symphonieorchester, bei den Münchner Symphonikern oder in den USA beim Fort Worth Symphony Orchestra zu Gast.

Raphaela Gromes wird als Preisträgerin des Deutschen Musikwettbewerbs 2016 durch den Deutschen Musikrat gefördert.

VIOLONCELLO & ORCHESTER

Ludwig van Beethoven
Konzert für Violine, Klavier und
Violoncello C-Dur op. 56

Ernst Bloch
Schelomo

Luigi Boccherini
Cellokonzerte

Johannes Brahms
Konzert für Violine und Violoncello
a-Moll op. 102

Max Bruch
Kol Nidrei op. 47

Carl Davidoff
Konzerte Nr. 1 und Nr. 4

Antonín Dvořák
Waldesruhe op. 68/5
Rondo g-Moll op. 94
Konzert h-Moll op. 104

Edward Elgar
Konzert e-Moll op. 85

Dominik Giesriegel
Cellokonzert für Raphaela Gromes

Friedrich Gulda
Konzert für Violoncello u. Blas-
orchester

Joseph Haydn
Konzerte Nr. 1 C-Dur Hob VIIb:1
Konzert Nr. 2 D-Dur Hob VIIb:2

Dmitri Kabalewski
Konzert Nr. 2 op. 77

Julius Klengel
Doppelkonzert für zwei Violoncelli
Cellokonzerte Nr. 1 und Nr. 4

Edouard Lalo
Konzert d-Moll

Bohuslav Martinů
Konzerte Nr. 1 und Nr. 2

Emánuel Moór
Doppelkonzert für 2 Violoncelli
op. 69

Jacques Offenbach
Hommage à Rossini

Camille Saint-Saëns
Konzert Nr. 1 a-Moll op. 33

Robert Schumann
Konzert a-Moll op. 129

Adrien-François Servais
Grande Fantaisie
Variationen über Rossinis „Barbier
von Sevilla“

Dmitri Schostakowitsch
Konzert Nr. 1 Es-Dur op. 107
Konzert Nr. 2 g-Moll op. 126

Richard Strauss
Don Quixote op. 35
Romanze F-Dur o. op. TrV 118

Paul Tortelier
Doppelkonzert für zwei Violoncelli

Peter Tschaikowski
Rokoko-Variationen A-Dur op. 33
Pezzo Capriccioso op. 62
Andante cantabile op. 11

Michel van der Aa
Up close

Antonio Vivaldi
Cellokonzerte

Weitere Werke auf Anfrage



Valentino Worlitzsch Violoncello

Berlin / Frankfurt am Main
info@valentino-worlitzsch.com
www.valentino-worlitzsch.com

Preis des Deutschen Musikwettbewerbs, Publikumspreis, Bonner Rotary Musikpreis und ein Stipendium der Deutschen Stiftung Musikleben: So lautet die beeindruckende Erfolgsbilanz des Cellisten Valentino Worlitzsch beim Deutschen Musikwettbewerb 2016.

Ersten Cello- und Klavierunterricht erhielt er mit vier Jahren und wurde schon in seiner Jugend vielfach auf beiden Instrumenten ausgezeichnet. Sein Cellostudium absolvierte er bei Bernhard Gmelin in Hamburg, Michel Strauss in Paris und Wolfgang Emanuel Schmidt in Weimar, als dessen Assistent er auch seit 2015 unterrichtet. Außerdem studierte er Klavier, u. a. bei Karl-Heinz Kämmerling, und Dirigieren bei Nicolás Pasquet.

Inzwischen kann er zahlreiche Auszeichnungen im In- und Ausland vorweisen: So gewann er u. a. den 1. Preis und zwei Sonderpreise beim Internationalen Musikwettbewerb Pacem in Terris Bayreuth, ist Preis- und Publikumspreisträger des Wettbewerbs Ton und Erklärung und erhielt weitere Auszeichnungen beim Grand Prix Emanuel Feuermann in Berlin und beim Pierre Fournier Award in London. Zudem war er Semifinalist beim Internationalen ARD-Wettbewerb und beim renommierten Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerb.

Als Solist trat er u. a. mit dem Beethoven Orchester Bonn, den Düsseldorfer Symphonikern und dem Münchner Rundfunkorchester auf und konzertierte auf so bedeutenden Bühnen wie der Philharmonie Berlin, der Elbphilharmonie oder der Wigmore Hall London. Daneben widmet er sich leidenschaftlich der Kammermusik – zu seinen Partnern zählen Volker Jacobsen, Nils Mönkemeyer, Christopher Park, William Youn u. v. m. – und ist regelmäßiger Gast bei renommierten Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern oder den Ludwigsburger Schlossfestspielen.

Valentino Worlitzsch ist langjähriger Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und vieler weiterer. Er spielt ein Grancino-Cello aus dem Deutschen Musikinstrumentenfonds.

2017 erschien seine Debüt-CD beim Label GENUIN in der Preisträgerreihe des Deutschen Musikwettbewerbs.

Seit Beginn der Saison 2018/19 ist er Solo-Cellist im hr-Sinfonieorchester.

VIOLONCELLO & ORCHESTER

Carl Philipp Emanuel Bach

Konzert A-Dur Wq 172

Ludwig van Beethoven

Tripelkonzert C-Dur op. 56

Luigi Boccherini

Konzert B-Dur (Grütmacher-Version)

Johannes Brahms

Doppelkonzert a-Moll op. 102

Max Bruch

Kol Nidrei op. 47

Henri Dutilleux

Konzert „Tout un monde lointain...“

Antonín Dvořák

Rondo g-Moll op. 94
Konzert h-Moll op. 104

Edward Elgar

Konzert e-Moll op. 85

Joseph Haydn

Konzert C-Dur Hob. VIIb:1
Konzert D-Dur Hob. VIIb:2

Aram Khachaturian

Konzert e-Moll

Edouard Lalo

Konzert d-Moll

Hans Pfitzner

Konzert a-Moll op. 52

Camille Saint-Saëns

Konzert Nr. 1 a-Moll op. 33

Dmitri Schostakowitsch

Konzert Nr. 1 Es-Dur op. 107

Robert Schumann

Konzert a-Moll op. 129

Richard Strauss

Don Quixote op. 35

Ernst Toch

Konzert op. 35

Pjotr I. Tschaikowsky

Rokoko-Variationen op. 33
Pezzo capriccioso op. 62

Peter Winkler

„Dalla città alla campagna“ (Intermezzo für Violoncello und Streichorchester, 2012 uraufgeführt)

Weitere Werke auf Anfrage



Wies de Boevé Kontrabass

München / Zürich
wies.deboeve@gmail.com

Wies de Boevé gilt heute als einer der erfolgreichsten Kontrabassisten Europas. Als 1. Preisträger von sechs internationalen Musikwettbewerben, darunter der Deutsche Musikwettbewerb 2015, der 65. ARD-Musikwettbewerb 2016 und der Bottesini-Wettbewerb 2017 ist er vor allem für sein raffiniertes Spiel, seine frische Musikalität und seinen brillanten Ton bekannt.

Der belgische Kontrabassist fing sein Kontrabassstudium an der Antwerpener Musikhochschule an und zog 2007 nach Zürich, wo er bei Duncan McTier studierte. Er wurde in die Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker aufgenommen und absolvierte gleichzeitig das Solistendiplom bei Božo Paradžik in Luzern. Sein Studium schloß er bei Matthew McDonald an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin mit dem Konzertexamen ab.

Wies de Boevé bringt gerne das selten gespielte solistische Repertoire für den Kontrabass auf die Bühne. So spielte er Kontrabasskonzerte unter anderem mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks München, dem Konzerthausorchester Berlin, dem Münchner Kammerorchester, dem Luzerner Sinfonieorchester und begeisterte stets sowohl Kritiker als auch Publikum. Seine erste CD mit Originalwerken des 19. und 20. Jahrhunderts erschien 2016 in der Preisträgerreihe des DMW bei GENUIN.

Daneben ist Wies de Boevé auch als Orchestermusiker sehr aktiv. Er ist Stellvertretender Solobassist im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und spielte auch bei anderen Spitzenorchestern wie bei den Berliner Philharmonikern, den Wiener Philharmonikern und dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam. 2017/18 war er als Vertretungsprofessor an der Hochschule für Musik und Theater München tätig, seit September 2018 leitet er seine eigene Kontrabassklasse an der Zürcher Hochschule der Künste.

KONTRABASS & ORCHESTER

Giovanni Bottesini

Konzert Nr. 1 fis-Moll
Konzert Nr. 2 h-Moll

Derek Bourgeois

Concerto op. 62

Gavin Bryars

Concerto „Farewell to St. Petersburg“

Carl Ditters von Dittersdorf

Konzert Nr. 1 D-Dur
Konzert Nr. 2 D-Dur

Jean Françaix

Concerto

Franz Anton Hoffmeister

Konzert Es-Dur
Konzert D-Dur

Karl Kohaut

Konzert

Sergej Koussevitzky

Konzert op. 3 fis-Moll

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Fagott B-Dur KV 191

Vacláv Pichl

Konzert D-Dur

Einojuhani Rautavaara

Concerto „Angel of Dusk“

Nino Rota

Divertimento Concertante

Johann Matthias Sperger

Konzert Nr. 11 a-Moll
Konzert Nr. 15 D-Dur

Eduard Tubin

Concerto

Johann Baptiste Vanhal

Konzert D-Dur

Anton Zimmermann

Konzert D-Dur

KONTRABASS & STREICHORCHESTER

Giovanni Bottesini

Konzert Nr. 2 h-Moll
Allegro alla Mendelssohn
Capriccio di Bravura
Fantasia La Sonnambula
Reverie

Lars Erik Larsson

Concertino für Kontrabass und
Streichorchester op. 45

DOPPELKONZERTE & KONZERTE FÜR MEHRERE INSTRUMENTE

Giovanni Bottesini

Duo Concertante für Cello, Kontrabass und Orchester über Themen aus Bellinis „I Puritani“
Gran Duo Concertante für Violine, Kontrabass und Orchester
Duetto für Klarinette, Kontrabass und Orchester (z. B. mit Bettina Aust, siehe Seite 20)
Passione Amorosa für zwei Kontrabässe und Orchester (z. B. mit Matthew McDonald)

Carl Ditters von Dittersdorf

Sinfonia Concertante in D für Viola, Kontrabass und Orchester

Leopold Koželuch

Sinfonia Concertante in Es-Dur für Mandoline, Trompete, Kontrabass, Klavier und Orchester

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzertarie „Per Questa Bella Mano“ für Bass, Kontrabass und Orchester KV 612

Weitere Werke auf Anfrage



Maximilian Volbers Blockflöte

Salzburg
max.volbers@me.com

Max Volbers gehört zu den profiliertesten Blockflötisten der jüngeren Generation. Seine Ausbildung erhielt er bei Brigitte Meier-Sprinz, Ulrike Volkhardt und Winfried Michel. Derzeit studiert er im Master Konzertfach an der Universität Mozarteum Salzburg bei Dorothee Oberlinger. Im Zuge seiner intensiven Beschäftigung mit der Musik des 16.-18. Jahrhunderts studiert er darüber hinaus Cembalo bei Florian Birsak sowie Historische Aufführungspraxis bei Reinhard Goebel.

Er ist Preisträger der GWK Münster (Förderpreis 2013) und wurde 2016 mit dem hochdotierten 1. Preis des Musikwettbewerbs der GenRe in Köln ausgezeichnet. 2015 war er Finalist des Internationalen Telemann-Wettbewerbs, 2017 erreichte er als erster Blockflötist überhaupt das Orchesterfinale des Deutschen Musikwettbewerbs. Ebenfalls 2017 gewann er den 9. Internationalen Johann-Heinrich-Schmelzer Wettbewerb.

Max Volbers konzertiert mit Musikern wie Dorothee Oberlinger, Maurice Steger und Hille Perl; u. a. war er zu Gast bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, den Herrenchiemsee Festspielen, der momenta Dortmund und den Audi Sommerkonzerten. Er arbeitet mit Dirigenten wie Reinhard Goebel, Sir Roger Norrington, Marc Minkowski, Valery Gergiev sowie Pietari Inkinen. Als Solist sowie als Continuo-Spieler war er mit Orchestern wie dem Staatsorchester Braunschweig, dem Stuttgarter Kammerorchester, den Münchner Philharmonikern, dem Musikkollegium Winterthur und dem Sinfonieorchester Aachen zu hören. 2014 übernahm er für vier Konzerte als Gastdirigent und Spezialist für Barockmusik die Leitung der Nürnberger Symphoniker.

Wichtige musikalische Impulse erhielt er durch Meisterkurse bei Kees Boeke, Sergio Ciomei, Sabrina Frey, Lorenzo Ghielmi, Paul Leenhouts, Lars Ulrik Mortensen, Maurice Steger und Walter van Hauwe.

Max Volbers ist Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben, der Ernsting Stiftung Coesfeld, welche ihm zwei wertvolle Instrumente zur Verfügung stellt, sowie der Cordes-Stiftung. Für die Saison 2018/2019 wurde er in die BAKJK aufgenommen.

BLOCKFLÖTE & ORCHESTER

BAROCK

ITALIEN

Antonio Vivaldi

Concerto C-Dur bzw. G-Dur RV 443

Concerto c-Moll RV 441

Concerto a-Moll 445

Concerto G-Dur RV 444

Concerto "La tempesta di mare"
RV 433

Concerto "La Notte" RV 439

Concerto "Il Gardellino" RV 428

sämtliche Concerti da camera mit
Blockflöte

Antonio Maria Montanari (früher G. F. Händel zuge- schrieben)

Konzert B-Dur

Giovanni Battista Sammartini

Concerto F-Dur

Varii Autori

24 neapolitanische Blockflötenkon-
zerte (Mancini, Sarro, Fiorenza u.
a.; Liste auf Anfrage)

DEUTSCHLAND

Johann Sebastian Bach

Brandenburgisches Konzert Nr. 2

BWV 1047 (mit Oboe u. Trompete)

Brandenburgisches Konzert Nr. 4

BWV 1049 (mit zwei Blockflöten
und Solo-Violine oder in der Fas-
sung in F-Dur für zwei Blockflöten
und Solo-Cembalo BWV 1057)

Georg Philipp Telemann

Concerto C-Dur TWV 51:C1

Concerto F-Dur TWV 51:F1

Suite (Overture) a-Moll TWV 55:a2

Doppelkonzerte für Blockflöte
und weiteres Soloinstrument:

Concerto e-Moll TWV 52:e1

Concerto a-Moll TWV 52:a1

Concerto F-Dur TWV 52:F1

„Harrach-Konzert“ g-Moll

Christoph Graupner

Suite F-Dur

Johann Friedrich Fasch

Concerto F-Dur

ENGLAND

Arcangelo Corelli

Ornamentierte Violinsonaten in
Orchestrierungen von F. Geminiani
u. a. (Liste auf Anfrage)

MODERN

Salvatore Sciarrino

Quattro Adagi für Blockflöte
und Orchester (2008)

José-María Sánchez-Verdú

„Kemet“ für Blockflöte und
Orchester (2015)

Marijn Simons

Apocatastasis (2012)

Weitere Werke auf Anfrage



Elya Levin

Flöte

Karlsruhe
elyalev@gmail.com
www.elyalevin.com

Elya Levin, geboren 1990 in Tel Aviv, hatte zunächst Unterricht bei Boaz Meirovitch an der Buchman-Mehta Musikakademie Tel Aviv. Anschließend absolvierte er sein Bachelorstudium im Fach Flöte bei Renate Greiss-Armin und Mathias Allin in Karlsruhe und dann auch sein Masterstudium und sein Solistenexamen bei Davide Formisao in Stuttgart mit Auszeichnung.

Elya Levin ergänzte seine Ausbildung durch Meisterkurse und zusätzlichen Unterricht unter anderem bei Moshe Epstein, Eyal Ein-Habar, Wally Hase, Gaby Pas-Van Riet und Michael Martin Kofler.

Unter seinen Auszeichnungen sind 1. Preise bei den Internationalen Flötenwettbewerben Budapest 2013 sowie „Severino Gazzelloni“, Italien 2015. Als Finalist und Stipendiat des 40. Deutschen Musikwettbewerbs 2014 wurde er in die 59. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler und in die Künstlerliste des Deutschen Musikwettbewerbs aufgenommen.

Orchestererfahrungen sammelte der Flötist mit dem West-Eastern Divan Orchestra unter Leitung von Daniel Barenboim, beim Sinfonieorchester Malmö, in der Orchesterakademie Ossiach, im Stuttgarter Kammerorchester, im Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR und im Dänischen Nationalorchester DR.

Seit September 2017 spielt er als Soloflötist im Badischen Staatstheater in Karlsruhe.

FLÖTE & ORCHESTER

Carl Philipp Emanuel Bach

Konzert d-Moll Wq 22 H 425
Konzert a-Moll Wq 166 H 431
Konzert G-Dur Wq 169 H 445

Johann Sebastian Bach

Brandenburgische Konzerte Nr. 4
BWV 1049 und Nr. 5 BWV 1050
Ouvertüre h-Moll BWV 1067
Konzert e-Moll nach BWV 1059 und
BWV 35

Cécile Chaminade

Concertino op. 107

André Jolivet

Konzert für Flöte und Streicher

Frank Martin

Ballade

Saverio Mercadante

Konzert e-Moll op. 57

Jules Mouquet

La Flûte de Pan

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert G-Dur KV 313
Konzert D-Dur KV 314
Konzert C-Dur für Flöte, Harfe
und Orchester KV 299
Rondo D-Dur KV Anh. 184
Andante C-Dur KV 315

Joaquín Rodrigo

Concierto pastoral

Carl Stamitz

Flötenkonzert in G-Dur op. 29

Carl Reinecke

Konzert D-Dur op. 283

Johann Joachim Quantz

Konzert G-Dur QV 5:174

Bernhard Romberg

Konzert op. 17

Carl Nielsen

Konzert für Flöte und Orchester
FS 119

Jacques Ibert

Flötenkonzert

Aram Khachaturian

Flötenkonzert (Violine) d-Moll

Antonio Vivaldi

Flötenkonzerte op. 10:
Nr. 1 F-Dur RV 433 „La tempesta
di mare“
Nr. 2 g-Moll RV 439 „La notte“
Nr. 3 D-Dur RV 428 „Il gardellino“
Nr. 4 G-Dur RV 435
Nr. 5 F-Dur RV 434
Nr. 6 G-Dur RV 437

György Ligeti

Doppelkonzert für Flöte, Oboe und
Orchester (1972), z. B. zusammen
mit Juri Vallentin (siehe Seite 18)

François Borne

Carmen Fantasie

Pablo de Sarasate

Carmen-Fantasie op. 25

Weitere Werke auf Anfrage



Juri Vallentin Oboe

Hannover
juri@jurivallentin.de
www.jurivallentin.de

Mit dem Gewinn des begehrten Hauptpreises und Publikumspreises beim Deutschen Musikwettbewerb 2017 sicherte sich Juri Vallentin einen herausragenden Platz unter den jungen Oboisten seiner Generation. Schon zuvor wurde er Preisträger wichtigster internationaler Wettbewerbe, unter anderem der International Oboe Competition of Japan (Sony) 2015 oder des international höchstdotierten Wettbewerbs für Oboe in Muri, Schweiz 2016. Aufgrund dieser Leistungen wird er von der Deutschen Stiftung Musikleben und der Studienstiftung des Deutschen Volkes gefördert.

Als Solist konzertierte er mit Orchestern im In- und Ausland wie dem Beethoven Orchester Bonn, dem Niedersächsischen Staatsorchester Hannover, dem Münchner Kammerorchester, der Staatskapelle Halle, dem Musikkollegium Winterthur oder dem Gunma Symphony Orchestra und war bei internationalen Festivals wie den Ludwigsburger Festspielen oder dem Davos Festival zu hören.

Seine musikalische Ausbildung begann er schon mit fünf Jahren mit Gesangsunterricht und wechselte später zur Oboe. Er studierte an der Hochschule für Musik Nürnberg und am renommierten Conservatoire de Paris, wo er als erster externer Bewerber direkt zum Master zugelassen wurde und mit höchster Auszeichnung abschloss.

Als Student war er Mitglied im European Union Youth Orchestra und gastiert heute als Solo-Oboist unter anderem beim Gewandhausorchester Leipzig, dem Bayerischen Staatsorchester oder dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg. Seit 2015 ist er Solo-Oboist des Niedersächsischen Staatsorchesters der Staatsoper Hannover.

Im Oktober 2018 erscheint seine Debüt-CD "Bridges" beim Leipziger Label GENUIN.

OBOE & ORCHESTER

Johann Sebastian Bach

Konzert F-Dur BWV 1053
Konzert d-Moll BWV 1059
Doppelkonzert c-Moll für Oboe
und Violine BWV 1060

Konzerte von Antonio Vivaldi,
Tomaso Albinoni, Alessandro
Marcello, Georg Friedrich Händel
und Georg Philipp Telemann

Joseph Haydn

Konzert C-Dur Hob. VIIg:C1
(wohl fälschlicherweise
zugeschrieben)

Ludwig August Lebrun

Konzert Nr. 1 d-Moll
Konzert Nr. 4 B-Dur

Karl Ditters von Dittersdorf

Konzert G-Dur L 42

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert C-Dur KV 314

Franz Krommer

Konzert Nr. 2 F-Dur op. 52

Antonio Pasculli

Concerto sopra motivi dell'opera
„La Favorita“

Vincent d'Indy

Fantasie über französische Volks-
themen op. 31

Richard Strauss

Konzert D-Dur

Ralph Vaughan Williams

Konzert a-Moll

Bohuslav Martinů

Konzert H 353

Benjamin Britten

Temporal Variations (Version
für Oboe und Streichorchester
von Colin Matthews)

Jean Françaix

L'Horloge de Flore

Bernd Alois Zimmermann

Konzert (1952)

György Ligeti

Doppelkonzert für Flöte und
Oboe (1972), z. B. zusammen
mit Elya Levin (siehe Seite 16)

Michael Berkeley

Konzert (1977)

Andrei Eschpai

Konzert (1984)

Thea Musgrave

Helios (1994)

James MacMillan

Konzert (2010)

Weitere Werke auf Anfrage



Bettina Aust Klarinette

Augsburg
info@bettina-aust.de
www.bettina-aust.de

Im März 2015 gewann Bettina Aust den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs. Bereits 2014 wurde sie mit dem 1. Preis sowie mit fünf Sonderpreisen beim Internationalen Musikwettbewerb Markneukirchen ausgezeichnet.

Die Klarinetistin setzt nicht nur neue Maßstäbe mit ihrem solistischen Spiel, sondern hat sich auch in der nationalen und internationalen Kammermusikszene mit ihren Ensembles (Duo Aust, Rheingold Trio) profiliert. Konzertreisen führten sie zuletzt in zahlreiche Länder Europas, sowie nach Mexiko, Guatemala, Nicaragua, El Salvador und Bolivien.

In der Saison 2017/18 konzertierte Bettina Aust als Solistin mit dem Stuttgarter Kammerorchester, dem Sinfonieorchester Münster, dem Philharmonischen Orchester Hagen, den Augsburger Philharmonikern, der Elbland Philharmonie Sachsen, der Neubrandenburger Philharmonie und der Neuen Lausitzer Philharmonie. Zudem spielte sie die Uraufführung des Klarinettenkonzerts von Frank Zabel.

Ihr musikalisches Schaffen ist auf zahlreichen Rundfunkaufnahmen durch BR, WDR, NDR, SWR, Deutschlandradio und Deutschlandfunk dokumentiert. Ihre Debüt-CD zusammen mit Robert Aust erschien im Herbst 2016 in der Preisträgerreihe des Deutschen Musikwettbewerbs bei GENUIN.

Seit 2014 ist Bettina Aust Solo-Klarinetistin der Augsburger Philharmoniker und seit 2017 Dozentin im Fach Klarinette am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg. Sie engagiert sich im Rahmen von „Rhapsody in School“ für die Musikvermittlung an Schulen.

Ihre musikalische Ausbildung erhielt sie bei Sabine Meyer (Lübeck), Johannes Peitz (Hannover) und Pascal Moraguès (Paris). Sie wurde von zahlreichen Stiftungen gefördert und war langjährige Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes.

KLARINETTE & ORCHESTER

Heinrich Baermann

Adagio

Luigi Bassi

Konzertfantasie über Themen aus Verdis „Rigoletto“

Paul Ben-Haim

Pastorale variée mit Harfe

Johannes Brahms/Luciano Berio

Opus 120 Nr. 1, Klarinettenkonzert

Aaron Copland

Konzert mit Harfe und Klavier

Bernhard Henrik Crusell

Introduktion und Variationen über ein schwedisches Lied op. 12
Konzert Nr. 1 Es-Dur op. 1

Franz Danzi

Fantasie über "Là Ci Darem La Mano"

Claude Debussy

Première Rhapsodie

Moritz Eggert

Aura

Gerald Finzi

Konzert op. 31

Paul Hindemith

Konzert

Franz Anton Hoffmeister

Konzert in B-Dur

Franz Vinzenz Krommer

Konzert in Es-Dur op. 36

Witold Lutosławski

Dance preludes

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert in A-Dur KV 622

Carl Nielsen

Konzert op. 57

Julius Rietz

Konzert g-Moll op. 29

Gioachino Rossini

Introduktion, Thema und Variationen
Variationen

Artie Shaw

Concerto mit Big Band

Louis Spohr

Konzerte Nr. 1 c-Moll op. 26, Nr. 3 f-Moll
WoO 19 und Nr. 4 e-Moll WoO 20
Fantasie u. Variationen über ein Thema
von Danzi aus „Alruna“ op. 81
Romanze in B-Dur

Johann Stamitz

Konzert B-Dur

Karl Stamitz

Konzerte Nr. 1 F-Dur und Nr. 11 Es-Dur

Igor Strawinsky

Ebony Concerto mit Big Band

Carl Maria von Weber:

Konzerte Nr. 1 f-Moll und Nr. 2 Es-Dur;
Concertino; Quintett

Mieczysław Weinberg

Konzert op. 104

Frank Zabel

Konzert

DOPPELKONZERTE

Giovanni Bottesini

Duett für Klarinette, Kontrabass und
Orchester (z. B. mit Wies de Boevé,
siehe Seite 12)

Max Bruch

Doppelkonzert für Klarinette, Viola
und Orchester e-Moll op. 88

Franz Danzi

Sinfonia Concertante für Flöte, Kla-
rinette und Orchester op. 41

Karl Amadeus Hartmann

Konzert für Klarinette, Streichquar-
tett und Streichorchester

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Konzertstücke Nr. 1 f-Moll op. 113
und Nr. 2 d-Moll op. 114 für Klarinet-
te, Bassethorn und Orchester

Joseph Suder

Konzert für Klavier, Soloklarinette
und Orchester (z. B. mit Robert Aust)

Peter von Winter

Konzertarie „Torni al tuo sen la calma“
für Sopran und Klarinette

Weitere Werke auf Anfrage



Theo Plath Fagott

Saarbrücken
theo.plath@web.de
www.theoplath.de

Theo Plath gehört als Solist, Kammermusikpartner und Orchester-
musiker zu den gefragtesten Fagottisten seiner Generation.

Für sein Spiel wird er bei zahlreichen Wettbewerben mit ersten
Preisen ausgezeichnet, etwa beim Internationalen Aeolus-Wettbe-
werb, dem Crusell-Wettbewerb in Finnland und zuletzt dem Deut-
schen Musikwettbewerb.

Wichtige musikalische Impulse erhält er von Sergio Azzolini, Klaus
Thunemann, Nikolaus Maler und Dag Jensen, bei dem er seit 2009
studiert, inzwischen an der Hochschule für Musik und Theater
München.

Theo Plath tritt solistisch unter anderem mit dem Beethoven Or-
chester Bonn und den Dortmunder Philharmonikern auf und ist in
Sälen wie dem Konzerthaus Dortmund oder der Tonhalle Düsseldorf
zu hören. Als gefragter Kammermusiker ist er regelmäßiger Gast
renommierter Kammermusik-Festivals wie den Festspielen Meck-
lenburg-Vorpommern, den „Spannungen“ im innogy-Kraftwerk in
Heimbach oder dem Davos Festival, wo er mit Künstlern wie Vilde
Frang, Christian Tetzlaff, Nils Mönkemeyer, Maximilian Hornung
und Lars Vogt zusammenarbeitet; zudem ist er Mitglied des Monet
Bläserquintetts.

Eine enge künstlerische Zusammenarbeit verbindet ihn auch mit
den Pianisten Fabian Müller und Aris Alexander Blettenberg.

Im Jahr 2018 ist Theo Plath Solofagottist der Deutschen Radiophil-
harmonie Saarbrücken-Kaiserslautern.

Regelmäßig engagiert er sich für die Initiative „Rhapsody in School“
und gibt bei Besuchen in Schulen seine Begeisterung für klassische
Musik an Kinder und Jugendliche weiter.

FAGOTT & ORCHESTER

Carl Philipp Emanuel Bach

Konzert a-Moll Wq 16
Konzert A-Dur Wq 171
Konzert B-Dur Wq 172

Franz Berwald

Konzertstück op. 2

Marcel Bitsch

Concertino

Eugène Bozza

Concertino op. 49

Bernhard Crusell

Concertino B-Dur

Edouard Dupuy

Fagottkonzerte in Es-Dur und F-Dur

Edward Elgar

Romance op. 62

Sofia Gubaidulina

Konzert für Fagott u. tiefe Streicher

Paul Hindemith

Konzert für Trompete, Fagott und
Streichorchester (1949/1952) (z. B.
mit Simon Höfele, siehe Seite 26)

Berthold Hummel

Concertino op. 27b

Johann Nepomuk Hummel

Konzert F-Dur

André Jolivet

Concerto pour basson, orchestre
à cordes et piano

Gian Francesco Malipiero

Serenata per Fagotto e 10 Istrumenti

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert B-Dur KV 191
Sinfonia concertante für Oboe, Kla-
rinette, Horn und Fagott KV 297b

Richard Strauss

Duetto concertino für Klarinette
und Fagott

Heitor Villa-Lobos

Ciranda das sete notas

Antonio Vivaldi

Fagottkonzerte

Carl Maria von Weber

Konzert F-Dur op. 75
Andante e Rondo ungarese op. 35

Weitere Werke auf Anfrage

**Sonderprogramm für Orchester:
Fagott 360°**

Antonio Vivaldi:

ein Fagottkonzert

Carl Philipp Emanuel Bach

Konzert a-Moll Wq 170

oder

Sofia Gubaidulina

Konzert für Fagott und tiefe Streicher

Wolfgang Amadeus Mozart

Fagottkonzert B-Dur KV 191

André Jolivet

Concerto pour basson et orchestre à
chordes, harpe et piano (1954)

*Dieses Programm (oder Auszüge
daraus) eignet sich besonders für
Kammerorchester und kann wahlwei-
se mit oder ohne Dirigent aufgeführt
werden.*



Tillmann Höfs Horn

Berlin
info@tillmannhoefs.com
www.tillmannhoefs.com

Der junge Hornist Tillmann Höfs, geboren 1996 in Hamburg, ist Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs 2017. Der Preis wurde erstmalig nach 33 Jahren wieder an einen Hornisten vergeben.

Aufgewachsen in einer Musikerfamilie, erlernte Tillmann Höfs bereits im frühesten Kindesalter Trompete. Mit diesem Instrument gewann er u. a. einen ersten Bundespreis bei Jugend musiziert sowie Stipendien der Deutschen Stiftung Musikleben und des NDR. 2011 wechselte er zum Horn und wurde erneut mit einem ersten Bundespreis sowie mehreren Sonderpreisen bei Jugend musiziert ausgezeichnet.

Von 2012 bis 2014 war Tillmann Höfs Jungstudent bei Ab Koster an der Andreas-Franke-Akademie der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Seit 2015 studiert er regulär an der Universität der Künste Berlin bei Christian-Friedrich Dallmann, gefördert von der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Weitere Impulse erhielt er von Christian Lampert, Tobias Heimann, Sebastian Posch, Ozan Çakar, Přemysl Vojta und seinem Vater Matthias Höfs.

Orchestererfahrung gewann Tillmann Höfs im Bundesjugendorchester, im NDR-Jugendorchester sowie in der jungen norddeutschen Philharmonie unter Dirigenten wie Christoph Altstaedt, Thomas Hengelbrock, Krzysztof Urbanski, Christoph Eschenbach, Mathias Pintscher und Markus Stenz.

Als Solist konzertierte er u. a. mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Orchester des Staatstheaters Halle, der Philharmonie Baden-Baden, der Camerata Hamburg und der Camerata Instrumentale Berlin.

Im September 2018 erschien seine Debüt-CD Air beim Label GENUIN, in Co-Produktion mit Deutschlandfunk und dem Deutschen Musikrat.

HORN & ORCHESTER

Anonymus

Konzert für Horn, 2 Oboen und Basso continuo Es-Dur

Benjamin Britten

Serenade für Tenor, Horn und Streichorchester op. 31

Egon Gabler

Konzert B-Dur

Reinhold Glière

Konzert B-Dur op. 91

Joseph Haydn

Konzert D-Dur Hob Vlld: 3
Konzert D-Dur Hob Vlld: 4

Oliver Knussen

Konzert

Lars-Erik Larsson

Konzert op. 45

Albert Lortzing

Konzertstück E-Dur

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert Nr. 1 D-Dur KV 412
Konzert Nr. 2 Es-Dur KV 417
Konzert Nr. 3 Es-Dur KV 447
Konzert Nr. 4 Es-Dur KV 495
Rondo Es-Dur KV 371

Jiří Pauer

Konzert

Krzysztof Penderecki

„Winterreise“ - Konzert für Horn und Orchester

Antonio Rosetti

Konzert Es-dur C 41
Konzert Es-Dur C 49
Konzert für 2 Hörner und Orchester in F-Dur C61
Konzert für 2 Hörner und Orchester Es-Dur C 56

Camille Saint-Saëns

Morceau de Concert op. 94
Romance F-Dur op. 36
Romance E-Dur op. 67

Robert Schumann

Konzertstück für 4 Hörner und Orchester op. 86

Johann Christoph Schuncke

Concertino pour le Cor chromatique

Franz Strauss

Hornkonzert c-Moll op. 8

Richard Strauss

Hornkonzert Nr. 1 Es-Dur op. 11
Hornkonzert Nr. 2 Es-Dur TrV 283

Georg Philipp Telemann

Konzert D-Dur TWV 51:D8

Carl Maria von Weber

Concertino e-Moll op. 45

Weitere Werke auf Anfrage



Simon Höfele Trompete

Groß-Umstadt
hannah.freitag@freitag-artists.de
www.simon-hoefele.de

Der 24-jährige Simon Höfele ist einer der spannendsten Trompeter der jungen Generation. Er ist aktueller BBC Radio 3 New Generation Artist, „Junger Wilder“ am Konzerthaus Dortmund, SWR2 New Talent und Preisträger des Sonderpreises „U21“ des Internationalen Musikwettbewerbs der ARD sowie des Deutschen Musikwettbewerbs 2016 u. a.

Als Solist spielte er bereits mit dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem BBC Philharmonic, Ulster Orchestra, Shanghai Philharmonic, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Konzerthausorchester Berlin, SWR Symphonieorchester, dem Mahler Chamber Orchestra, dem Münchener Kammerorchester, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen u. a., sowie im Bozar Brüssel, im Konzerthaus Berlin, beim Cheltenham Music Festival, MiTo Festival, Schleswig-Holstein Musik Festival, Rheingau Musik Festival, bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern u. a. In der Saison 2018/19 gibt er seine Debüts in der Wigmore Hall London, der Tonhalle Zürich, im Casino Basel, im Konzerthaus Wien, im Prinzregententheater München, im Konzerthaus Dortmund u. a., sowie mit dem Berner Symphonieorchester, dem MDR Sinfonieorchester, der NDR Radiophilharmonie, der Staatskapelle Halle, der Deutschen Radio Philharmonie, dem Orchester der Klangverwaltung München u. a.

Simon Höfele erhielt mit sieben Jahren seinen ersten Trompetenunterricht, mit 14 wurde er Jungschüler von Reinhold Friedrich, der ihn in seine Trompetenklasse an der Musikhochschule Karlsruhe aufnahm.

Seine aktuelle Aufnahme „Mysteries“ (erschieden in der Preisträgerreihe des Deutschen Musikwettbewerbs beim Label GENUIN) wurde vom Preis der Deutschen Schallplattenkritik mit dem Vierteljahrespreis 2/2018 ausgezeichnet.

TROMPETE & ORCHESTER

Tomaso Albinoni

Konzert für Trompete Streicher und Basso continuo B-Dur op. 7 Nr. 3

Konzert für Trompete, Streicher und Basso continuo d-Moll op. 9 Nr. 2

Alexander Arutjunjan

Konzert As-Dur (1950)

Willy Brandt

Erstes Konzertstück f-Moll op. 11 (1910)

Alfred Desenclos

Incantation, Thrène et Danse für Trompete und Orchester (1953)

Johann Friedrich Fasch

Konzert für Trompete, 2 Oboen, Streicher und Basso continuo D-Dur

Karl Amadeus Hartmann

Concertino für Solotrompete und 7 Instrumente

Joseph Haydn

Konzert Es-Dur

Johann Wilhelm Hertel

Konzert für Trompete, Streicher und Basso continuo Nr. 3 D-Dur

Paul Hindemith

Konzert für Trompete, Fagott und Streichorchester (1949/1952) (z. B. mit Theo Plath, siehe Seite 22)

Johann Nepomuk Hummel

Konzert E-Dur

André Jolivet

Concertino für Trompete, Klavier und Streicher (1948)
Concerto Nr. 2 (1954)

Leopold Mozart

Konzert für Trompete, Streicher, 2 Hörner und Basso continuo D-Dur

Arvo Pärt

Concerto Piccolo über BACH

Matthias Pintscher

Chute d'étoiles (Partie I). Hommage à Anselm Kiefer für zwei Solotrompeten und Orchester

Dmitri Schostakowitsch

Konzert Nr. 1 für Klavier, Trompete und Streicher c-Moll op. 35

Ilya Shakhov

Konzert für Trompete und Orchester „Romantisches Konzert“

Eino Tamberg

Konzert f. Trompete u. Orchester op. 42
Spiel für Trompete, Percussion und Streichorchester op. 124

Giuseppe Tartini

Konzert für Trompete, 2 Hörner, Streicher und Basso continuo D-Dur

Georg Philipp Telemann

Konzert für Trompete Streicher und Basso continuo D-Dur

Henri Tomasi

Concerto f. Trompete u. Orchester (1949)
„Semaine Sainte a Cuzco“ für Solotrompete und Streichorchester

Sergei Nikiforowitsch Wassilenko

Konzert für Trompete und Orchester c-Moll op. 113 „Concert-Poème“

Bernd Alois Zimmermann

Nobody knows de trouble I see. Konzert für Trompete und Orchester (1954)

Weitere Werke auf Anfrage



Constantin Hartwig Tuba

München
constantinhartwig@gmail.com

Constantin Hartwig, geboren 1992 in Neustadt a. d. Weinstraße, erhielt mit 13 Jahren den ersten Unterricht bei seinem Vater Rainer Hartwig. Ein Jahr später wechselte er zu Ralf Rudolph, bei dem er noch ein Jungstudium an der Hochschule für Musik Saar absolvierte, bevor er 2012 das reguläre Studium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Jens Bjørn-Larsen begann.

Constantin Hartwig ist Stipendiat des Deutschen Musikwettbewerbs, der Dieter Kessel-Stiftung, der Jürgen Ponto-Stiftung, der Villa Musica Rheinland-Pfalz, der Deutschen Stiftung Musikleben sowie der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz.

Im Jahr 2016 war er gleich bei zwei großen Wettbewerben erfolgreich: Er wurde sowohl als Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs als auch des Internationalen Aeolus Bläserwettbewerbs ausgezeichnet.

Als Solist war Constantin Hartwig u. a. mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, dem Beethoven Orchester Bonn, den Düsseldorfer Symphonikern und der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz zu hören.

Auch als Orchestermusiker spielte er in vielen namhaften Klangkörpern und Ensembles Deutschlands. Neben einer Anstellung bei den Dortmunder Philharmonikern gastierte er bei den Düsseldorfer Symphonikern, dem Frankfurt Opern- und Museumsorchester, German Brass, dem Ensemble Modern, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und den Münchner Symphonikern. Seit Februar 2018 ist er Akademist der Bayerischen Staatsoper in München.

Meisterkurse bei Stefan Ambrosius, Wilfried Brandstötter, Stefan Heilmann, Stefan Tischler, Jörg Wachsmuth und Jürgen Wirth bereicherten seine Ausbildung.

2017 erschien seine Debüt-CD beim Label GENUIN in der Preisträgerreihe des Deutschen Musikwettbewerbs.

TUBA & ORCHESTER

Alexander Arutiunian
Concerto

Eugène Bozza
Concertino

Vagn Holmboe
Concerto for Tuba op. 127

Ole Schmidt
Concerto

Valery Strukow
Concerto

Ralph Vaughan Williams
Concerto for Bass Tuba

John Williams
Concerto for Tuba

TUBA & STREICHORCHESTER

Jan Koetsier
Concertino op. 77

Torbjörn Iwan Lundquist
Landscape

Vittorio Monti
Czardas für Violine und Streichorchester (Bearbeitung für Tuba und Streichorchester: Øystein Baadsvik)

Arild Plau
Concerto

TUBA & BLASORCHESTER

Alexander Arutiunian
Concerto

Edward Gregson
Tuba Concerto

Rolf Wilhelm
Concertino für Tuba und Bläserorchester

Weitere Werke auf Anfrage



Frank Dupree Klavier

Rastatt / Karlsruhe
www.frank-dupree.de
mail@frank-dupree.de
www.facebook.com/frankdupree91/
www.twitter.com/frank_dupree

Frank Dupree, geboren in Rastatt 1991, konzertierte u. a. mit dem Berner Sinfonieorchester (Schweiz), dem Kristiansand Symfoniorkester (Norwegen), dem Symfoniorkester Malmö (Schweden), den Duisburger Philharmonikern, der Weimarer und Badischen Staatskapelle und dem Auckland Philharmonia Orchestra (Neuseeland).

In der Saison 2017/18 debütierte Dupree als Solist mit dem London Philharmonic Orchestra, den Essener, den Stuttgarter und den Breslauer Philharmonikern. In der Saison 2018/19 führen ihn Konzerteinladungen in die Elbphilharmonie (Hamburg), in die Tonhalle Zürich (Schweiz), in die Wigmore Hall (London) und nach Madrid.

2014 wurde Frank Dupree einziger Preisträger beim 40. Deutschen Musikwettbewerb in Bonn. Er war zu Gast bei Musikfestivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Ludwigsburger Schlossfestspielen, den Weilburger Schlosskonzerten, dem Heidelberger Frühling sowie dem Davos und dem Verbier Festival.

Nach seiner Debüt-CD „Opus 1“ mit Beethoven, Berg, Berio und Eötvös, erschienen in der Preisträgerreihe des DMW bei GENUIN, folgte 2017 sein nächstes Album mit Werken von George Antheil und der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Als Artist in Residence der Saison 2016/17 trat Dupree in über zehn Konzerten als Pianist und Dirigent mit der Staatsphilharmonie auf.

In Projekten wie Rhapsody in School und The Young ClassX widmet er sich intensiv dem künstlerischen Nachwuchs.

Frank Dupree wird seit 20 Jahren von Sontraud Speidel unterrichtet. Im Sommersemester 2018 setzt er sein Studium an der Hochschule für Musik Karlsruhe im Solistenexamen Klavier fort. Er ist Carl-Heinz-Illies-Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben und Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. 2016 wurde er zum Steinway-Artist ernannt.

KLAVIER & ORCHESTER

John Adams

Century Rolls für Klavier und Orchester (1997)

George Antheil

A Jazz Symphony (1925/1955)
Klavierkonzert Nr. 1 (1921)

Johann Sebastian Bach

Konzert für Klavier und Streicher
Nr. 5 f-Moll BWV 1056

Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15
Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 19
Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37
Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58
Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73
Fantasie für Klavier, Chor und Orchester c-Moll op. 80

Leonard Bernstein

Sinfonie Nr. 2 „The Age of Anxiety“
für Klavier und Orchester

Johannes Brahms

Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15
Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 83

Antonín Dvořák

Klavierkonzert g-Moll op. 33

George Gershwin

Rhapsody in Blue
Second Rhapsody
Piano Concerto in F
I got Rhythm Variations

Edvard Grieg

Klavierkonzert a-Moll op. 16

HK Gruber

Piano Concerto (2014-16)

Joseph Haydn

Klavierkonzert D-Dur Hob. XVIII:11

Franz Liszt

„Fantasie über Ungarische Volksmelodien“ für Klavier u. Orchester
Klavierkonzert Nr. 1 Es-Dur S. 124

Wolfgang Amadeus Mozart

Rondo für Klavier und Orchester
D-Dur KV 382
Rondo für Klavier und Orchester
A-Dur KV 386
Klavierkonzert Nr. 9 Es Dur
KV 271 „Jeunehomme“
Klavierkonzert Nr. 17 G-Dur
KV 453
Klavierkonzert Nr. 26 D-Dur
KV 537 „Krönungskonzert“
(Kadenzen: Frank Dupree)

Sergej Rachmaninow

Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18
Rhapsodie über ein Thema von
Paganini op. 43

Maurice Ravel

Klavierkonzert G-Dur

Wolfgang Rihm

„Con Piano? Certo!“ Konzertstück für Klavier und Orchester (2013/2015)
Sotto Voce „Notturmo“ für Klavier und kleines Orchester (1999)
Sotto Voce 2 „Capriccio“ für Klavier und kleines Orchester (2007)

Dmitri Schostakowitsch

Klavierkonzert Nr. 1 c-Moll für Klavier, Trompete und Streicher op. 35

Robert Schumann

Klavierkonzert a-Moll op. 54

Peter Tschaikowski

Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23

Weitere Werke auf Anfrage



Maciej Frąckiewicz Akkordeon

Essen / Detmold

www.maciejfrackiewicz.com/de

contact@maciejfrackiewicz.com

Maciej Frąckiewicz, geb. 1988 in Białystok, Polen, studierte an der Uniwersytet Muzyczny Fryderyka Chopina in Warschau (bei Klaudiusz Baran), der Escola Superior de Música de Catalunya in Barcelona (bei Iñaki Alberdi) und der Hochschule für Musik Detmold (bei Grzegorz Stopa). Von 2016 bis 2018 absolvierte er an der Folkwang Universität der Künste in Essen bei Mie Miki den Exzellenzstudiengang Konzertexamen.

Er hat erste Preise beim Carlo Cividani in Val Tidone 2010 in Italien und beim 20. Arrasate Hiria 2012 in Spanien gewonnen sowie 2013 die polnischen Kulturpreise Paszport Polityki und Fryderyk. 2015 erhielt er den GWK-Förderpreis Musik, Münster und 2017 den Folkwang Preis, Essen. 2018 wurde er mit dem Preis des Deutschen Musikwettbewerbs und dem Publikumspreis ausgezeichnet.

Maciej Frąckiewicz spielte als Solist unter anderem mit dem Philharmonischen Staatsorchester Mainz, den Bochumer Symphonikern, dem Beethoven Orchester Bonn, den Warschauer Philharmonikern, dem Polnischen Rundfunk-Sinfonieorchester Warschau und NOSPR Kattowitz.

Rezitale führten ihn zum Folefest in Lissabon, zu den Lettischen Tagen der Neuen Musik in Riga, zum Moskauer Herbst, zu den Gubaidulina Tagen in Kattowitz, zum Warschauer Herbst, den Klangbrücken in Hannover, dem Farinelli Festival in Andria/Italien, den Yerevan Perspectives, den Cleveland Classics, zum Festival Zeitgenössischer Musik in Daegu/Südkorea, durch China und die USA. Ein wichtiger Teil seiner künstlerischen Tätigkeit ist eine enge Zusammenarbeit mit Komponisten u. a. mit Krzysztof Penderecki, Zygmunt Krauze, Dariusz Przybylski, Wojtek Blecharz und Jagoda Szmytka. Maciej Frąckiewicz war an mehr als 80 Uraufführungen beteiligt.

Maciej Frąckiewicz war Jurymitglied bei Akkordeonwettbewerben in Lissabon, Castelfidardo/Italien, und Harbin/China. Aufnahmen entstanden für den Polnischen Rundfunk, das Polnische Fernsehen, LR3 Latvijas Radio, Radio de Portugal, Deutschlandfunk Kultur und WDR3.

Seit 2018 leitet Maciej Frąckiewicz als Lehrbeauftragter die Akkordeonklasse an der Hochschule für Musik Detmold.

AKKORDEON & ORCHESTER

Jean Françaix

Concerto pour accordéon (1993)

Sofia Gubaidulina

Im Zeichen des Skorpions (2003)

Tripelkonzert (Akk, Vl, Vc) (2016)

Zygmunt Krauze

Akkorden-Konzert* (2016)

Mikołaj Majkusiak

Concerto Classico (2001)

Dariusz Milhaud

Englische Suite op. 234 (1942)

Arne Nordheim

Spur (1974)

Aleksander Nowak

Chicks and Robot* (2014)

Per Nørgård

Recall (1968)

Krzysztof Penderecki

Akkordeon Konzert (Version aus Concerto Doppio) (2012/2017)

Astor Piazzolla

Aconcagua (1979)

PRASQUAL

MUQARNYAS* for accordion, two orchestras in 6 groups in the space and electronic music (2015)

B. K. Przybylski

Concerto Classico (1986)

Dariusz Przybylski

Konzert für Akkordeon und Orchester ...denn ich steure mit meinen Genossen über das dunkle Meer zu unverständlichen Völkern* (2011)

Murals. Hommage a Mark Rothko*, Akk + Pfte (2014)

Albin Repnikow

Konzert - poema (1966)

Konzert Nr. 3 (1988)

Václav Trojan

Märchen (1959)

Ole Schmidt

Symphonische Fantasie und Allegro op. 20 (1958)

Anatolijus Senderovas

...Ad Astrum (2007)

Alexander Shchetynsky

Konzert für Akkordeon* (2018)

Tadeusz Wielecki

Konzert für Akkordeon* (2018/19)

Heitor Villa-Lobos

Konzert für Mundharmonika und Orchester, Bearb. f. Akkordeon von M. Frąckiewicz (1955)

AKKORDEON & STREICHORCHESTER

Johann Sebastian Bach

Konzert d-Moll BWV 1052 (1738-39)

Marcin Błazewicz

Akkordeon-Konzert (2012)

Sofia Gubaidulina

Fachwerk (2009)

Sieben Worte (1982), Akk + Vc

Aho Kalevi

Konzert für Akkordeon (2015-16)

Mikołaj Majkusiak

FisConcerto (2007), 2 Akk

Rhythm Games* (2014), Akk + Vc

Bernhard Molique

Konzert g-Moll (1853)

Astor Piazzolla

Estaciones Porteñas (1965-70), Akk + Git

Five Tango Sensations (1989)

Hommage a Liege (1984) Akk + Git (auch in Version für Akk + Vc)

Aulis Sallinen

Chamber Music V op. 80 "Barabbas Variations" (2000)

Igor Shamo

Akkordeon Konzert (1981)

* (gewidmet Maciej Frąckiewicz)

Ehemalige TeilnehmerInnen

der Künstlerliste des Deutschen Musikwettbewerbs

Klavier

Hinrich Alpers
Sheila Arnold
Julia Bartha
Rainer Becker
Robert Benz
Beatrice Berthold
Thomas Duis
Konstanze Eickhorst
Isabel Gabbe
Bernd Glemser
Alexej Gorlatch
Andreas Groethuysen
Markus Groh
Susanne Grützmann
Raymund Havenith
Eckart Heiligers
Babette Hierholzer
Margarita Höhenrieder
Heidrun Holtmann
Miao Huang
Igor Kamenz
Roland Keller
Oliver Kern
Matthias Kirschnereit
Michael Korstick
Alexander Lonquich
Wolfgang Manz
Rudolf Meister
Silke-Thora Matthies
Rolf Plagge
Georg Friedrich Schenck
Alexander Schimpf
Ragna Schirmer
Steffen Schleiermacher
Gerhard Vielhaber
Caroline Weichert
Hans-Christian Wille

Orgel

Leonhard Amselgruber
Anna-Victoria Baltrusch

Matthias Eisenberg
Kay Johannsen
Andreas Rothkopf
Christian Schmitt

Violine

Jermolaj Albiker
Kolja Blacher
Mirijam Contzen
Elisabeth Glass
Bernhard Hartog
Susanna Henkel
L. Honda-Rosenberg
Sophia Jaffé
Byol Kang
Tomo Keller
Kolja Lessing
Ulrike-Anima Mathé
Christian Ostertag
Stephan Picard
Christoph Poppen
Kathrin Rabus
Linus Roth
Gottfried Schneider
Ursula Schoch
Katrin Scholz
Florian Sonnleitner
Sylvia-Elisabeth Viertel
Elisabeth Weber
Antje Weithaas
Frank-P. Zimmermann

Viola

Wolfram Christ
Nils Mönkemeyer
Neithard Resa
Hartmut Rohde
Tanja Schneider
Danuta Waskiewicz
Tabea Zimmermann

Violoncello

Nicolas Altstaedt

Norbert Anger
Julius Berger
Christian Brunnert
Peter Bruns
Georg Faust
Alban Gerhardt
Christoph Henkel
Sybille Hesselbarth
Reiner Hochmuth
Maximilian Hornung
Ramon Jaffé
Maria Kliegel
Sebastian Klinger
Martin Löhr
Kersten McCall
Mischa Meyer
Jonas Palm
Claudius Popp
Christoph Richter
Gustav Rivinius
Janina Ruh
Eckart Runge
Michael Sanderling
Wolfgang E. Schmidt
Ansgar Schneider
Gabriel A. Schwabe
Friedrich-J. Sellheim
Julian Steckel
Tilman Wick

Flöte

Dagmar Becker
Christiane Dohmen
Christina Fassbender
Michael Faust
Renate Greiss
Stephanie Hamburger
Evamarie Müller
Wolfgang Ritter
Juliana Spelmans
Roswitha Staege
Henrik Wiese

Blockflöte

Annette Struck

Oboe

Klaus Becker
Thomas Hecker
Christian Hommel
Jochen Müller-Brincken
Undine Röhner-Stolle
Stefan Schilli

Klarinette

Dawid Jarzynski
Nicola Jürgensen
Joachim Klemm
Sabine Meyer
Wolfgang Meyer
Martin Spangenberg
Reiner Wehle

Saxophon

Koryun Asatryan
Detlef Bensmann
Asya Fateyeva
Nicole Schillings
Jan Schulte-Bunert

Fagott

Rie Koyama
Daniel Mohrmann
Rainer Schottstädt
Philipp Johannes Zeller

Horn

Christoph Eß
Clara-Christine Hohorst
Marie-Luise Neunecker

Trompete

Wolfgang Bauer
Reinhold Friedrich
Wolfgang Guggenberger
Jonathan Müller
Markus Stockhausen

Posaune

Frederic Belli
Lars Karlin

Tuba

Rubén Durá de Lamo
Andreas Hofmeir

Schlagzeug

Jeff Beer
Johannes Fischer
Axel Fries
Alexej Gerassimez
Sabrina Ma
Michael Ort
Peter Sadlo
Wolfgang Schneider
A. Schneider-Hagel

Gitarre

Hans-Michael Koch
Michael Koch-Mattheis
Jürgen Ruck
Michael Tröster

Harfe

Maria Graf
Andreas Mildner
Una Prella
Margit Anna Süß-
Schellenberger

Gesang

Antonia Bourvé
Cornelia Dietrich
Michael Ebbecke
Hedwig Faßbender
Anja Harteros
Christiane Iven
Susanne Klare
Stefanie Krahenfeld
Frieder Lang
Christa Mayer

Ruth-Maria Nicolay
Gertrud von Otenthal
Maie Pansegau
Birgit Remmert
Detlef Roth
Martina Rüping
Andreas Schmidt
Ulrike Sonntag
Britta Stallmeister
Katja Stuber
Ania Vegry
Cornelia Wulkopf
Ruth Ziesak

Ensembles

(Seit 2005 sind nur Solis-
tInnen Teil der Künstlerliste)

Abegg-Trio
Albert-Schweitzer-Quintett
Arcis-Quintett
Artemis Quartett
Avalon-Quintett
Buchberger-Quartett
Cherubini-Quartett
Delos-Quintett
Diaphonia-Quintett
Fauré Quartett
Grüneburg-Trio
Ishizaka Trio
Kammervereinigung Berlin
Klavierduo Andreas Grau /
Götz Schumacher
Klavierduo Stenzl
Ma´alot-Quintett
Mannheimer Streichquartett
new art saxophone quartet
Orsolino Quintett
Roseau-Quintett
Trio d´Anches
Trio Echnaton
Trio Fontenay
Trio Jean Paul

Einladung

Deutscher Musikwettbewerb 2019 25. Februar bis 9. März 2019 | Nürnberg

Wettbewerbskategorien:

Gesang • Violoncello • Trompete • Tuba • Gitarre • Klavierpartner (vokal/instrumental) • Klavierduo • Duo Flöte-Klavier • Duo Oboe-Klavier • Duo Klarinette-Klavier • Bläserquintett • Ensembles für Alte Musik • Komposition

25. Februar bis 7. März 2019: Öffentliche Wertungsspiele

III. Durchgänge ab 2. März

Mittwoch, 6. März & Donnerstag, 7. März 2019

Orchesterfinale – SolistInnen

Nürnberger Symphoniker

Freitag, 8. März 2019

Preisträgerkonzert I – Kammermusik

Preisträgerensembles und StipendiatInnen

u. a. Uraufführung der Preisträgerkomposition des DMW Komposition 2019

Samstag, 9. März 2019

Preisträgerkonzert II – SolistInnen mit Orchester

PreisträgerInnen der Solokategorien | Nürnberger Symphoniker

Eine persönliche Einladung können Sie anfordern unter
Tel. 0228-2091 160 oder musikwettbewerb@musikrat.de
www.deutscher-musikwettbewerb.de

Deutscher Musikwettbewerb 2020-2022

Vorschau

Änderungen vorbehalten!

Deutscher Musikwettbewerb 2020

23. März bis 4. April in Bonn

Beethoven 2020 Bonn

Flöte • Oboe • Horn • Tenor-/Bassposaune • Klavier • Orgel • Duo Violine-Klavier • Duo Viola-Klavier • Duo Violoncello-Klavier • Klaviertrio • Klavierquartett • Ensembles in freier Besetzung • Ensembles für Neue Musik • Komposition

Deutscher Musikwettbewerb 2021

Blockflöte • Violine • Viola • Kontrabass • Klarinette • Saxophon • Fagott • Schlagzeug • Cembalo • Liedduo • Streichtrio • Streichquartett • Komposition

Deutscher Musikwettbewerb 2022 | Bonn

Gesang • Violoncello • Trompete • Tuba • Gitarre, Harfe • Akkordeon • Klavierpartner • Duo Flöte-Klavier • Duo Oboe-Klavier • Duo Klarinette-Klavier • Bläserquintett • Komposition

Deutscher Musikwettbewerb

DMW

43 Jahre DMW

Seit dem Gründungsjahr 1975 ist der Deutsche Musikwettbewerb der nationale Wettbewerb für den professionellen musikalischen Nachwuchs in Deutschland mit dem breitesten Förderspektrum.

Er ist eines von insgesamt 16 Förderprojekten des Deutschen Musikrats und wird mit jeweils wechselnden Kategorien jährlich im Wechsel zwischen Bonn und einer anderen deutschen Stadt ausgetragen.

Mehr als nur Preisgelder

Den PreisträgerInnen und StipendiatInnen des DMW eröffnet sich im Anschluss an den eigentlichen Wettbewerb ein Bündel optimal aufeinander abgestimmter und effizienter Fördermaßnahmen.

Substantiell fördern

Die Fördermaßnahmen greifen dort, wo die Musikausbildung aufhört. Um die jungen Musikerpersönlichkeiten dabei zu unterstützen, sich im Konzertleben zu platzieren, setzt der DMW den Schwerpunkt der Förderprogramme auf die Vermittlung von Konzerten.

PreisträgerInnen und StipendiatInnen werden im Rahmen der Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler (BAJK) für Kammermusikkonzerte in ganz Deutschland vermittelt. Die ca. 250 Mitglieder des Veranstalterings der BAKJK nutzen regelmäßig und gern die Chance,

ihrem Publikum den hochbegabten Nachwuchs vorzustellen.

Die PreisträgerInnen des DMW werden zudem für Preisträgerkonzerte an bedeutende Festivals und Konzertereihen im In- und Ausland vermittelt (im Ausland in Kooperation mit dem Goethe-Institut, <https://www.goethe.de/uun/auf/mus.html>).

PreisträgerInnen und ausgewählte FinalistInnen der Solokategorien werden den professionellen Orchestern in Deutschland als SolistInnen für Orchesterkonzerte empfohlen.

PreisträgerInnen produzieren eine Debüt-CD beim Label GENUIN.

300 Konzerte pro Jahr

Insgesamt kommt es durch Vermittlung des DMW zu ca. 300 Konzerten pro Jahr mit PreisträgerInnen und StipendiatInnen. Die Einzelförderdauer beträgt in der Regel drei Jahre.

PreisträgerInnen erhalten einen Geldpreis. Die Höhe des Preisgeldes wird vom Projektbeirat festgesetzt.

Der Deutsche Musikwettbewerb wird vom Deutschen Musikrat unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten getragen und von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Bundesstadt Bonn gefördert. An den Förderungsmaßnahmen beteiligen sich die Kulturstiftung der Länder und die Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL).

www.deutscher-musikwettbewerb.de

Deutscher Musikrat

gemeinnützige Projektgesellschaft mbH und e. V.

Der Deutsche Musikrat engagiert sich zusammen mit seinen Partnern in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, die mit der Musik in einem Zusammenhang stehen, für ein lebendiges Musikland Deutschland. Ziel ist es, jedem Bürger, gleich welcher sozialen und ethnischen Herkunft, den Zugang zur Welt der Musik zu ermöglichen. Grundlage ist die Überzeugung, dass sich Deutschland zu einer Wissens- und Kreativgesellschaft entwickelt und dabei Bildung und Kultur die entscheidende Rolle spielen.

Musik für alle

Der Deutsche Musikrat repräsentiert die Interessen von rund acht Millionen musizierenden Menschen. Mit über 100 Mitgliedsverbänden, -institutionen und seiner langfristigen Projektarbeit wirkt er als Ratgeber und Kompetenzzentrum für Politik und Gesellschaft.

Der Deutsche Musikrat wird finanziert aus Zuwendungen des Bundes, der Länder, einzelner Kommunen, Stiftungen, privater Sponsoren und Mäzene. Er ist Mitglied in der Deutschen UNESCO-Kommission sowie im Europäischen und Internationalen Musikrat und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Aufgaben

Der Deutsche Musikrat setzt sich dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für ein lebendiges Mu-

sikleben geschaffen, erhalten und verbessert werden. Durch kontinuierliche Projekte setzt er Impulse für das Musikleben.

Die Schwerpunkte

der musikpolitischen Arbeit des Deutschen Musikrates sind die Kulturelle Vielfalt, der Wert der Kreativität, Auswärtige Musikpolitik, Musikalische Bildung, die Förderung der professionellen und Laienmusikszene, Musikwirtschaft und die Rahmenbedingungen der Musikberufe.

Die langfristig angelegten Projekte fördern den musikalischen Nachwuchs, sind Medium für die musikpolitischen Botschaften und setzen Impulse. Sie fördern MusikerInnen an der Schwelle zum Berufsleben (Deutscher Musikwettbewerb, Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler, Dirigentenforum, PopCamp) ebenso wie das Laienmusizieren (Deutscher Orchester-/Deutscher Chorwettbewerb), den talentierten Nachwuchs (Bundeswettbewerb Jugend musiziert, Bundesbegegnung Jugend jazzt, Bundesjugendorchester und Bundesjazzorchester), die Zeitgenössische Musik (Edition Zeitgenössische Musik, European Workshop for Contemporary Music, Abenteuer Neue Musik) und bieten eine Plattform zur Vernetzung von Information und Dokumentation (Musikinformatiozentrum, Europäische Musikbörse).

www.musikrat.de

Beirat DMW/BAJK

Prof. Oliver Wille (Vorsitz)
Hochschule für Musik, Theater und
Medien Hannover / Kuss Quartett

Dr. Eleonore Büning
Musikjournalistin

Elisabeth Ehlers
KünstlerSekretariat am Gasteig

Prof. Johannes Fischer
Musikhochschule Lübeck

Prof. Reinhold Friedrich
Hochschule für Musik Karlsruhe

Frank Kämpfer
Deutschlandfunk

Hartmut Karmeier
Präsidium Deutscher Musikrat

Prof. Rudolf Meister
Staatliche Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst Mannheim

Tatjana Ruhland
SWR-Symphonieorchester

KS Prof. Andreas Schmidt
Hochschule für Musik und Theater
München

Peter Stieber
Landesmusikrat Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Hermann Wilske
Präsidium Deutscher Musikrat

ex officio: Irene Schwalb
Leitung DMW/BAJK

Impressum DMW-Künstlerliste

Herausgeber
Deutscher Musikrat gemeinnützige
Projektgesellschaft mbH
Projektleitung DMW
Weberstraße 59 · 53113 Bonn
Tel. 0228-2091-160 · Fax -250
musikwettbewerb@musikrat.de
www.deutscher-musikwettbewerb.de

Redaktion
Anne Kersting

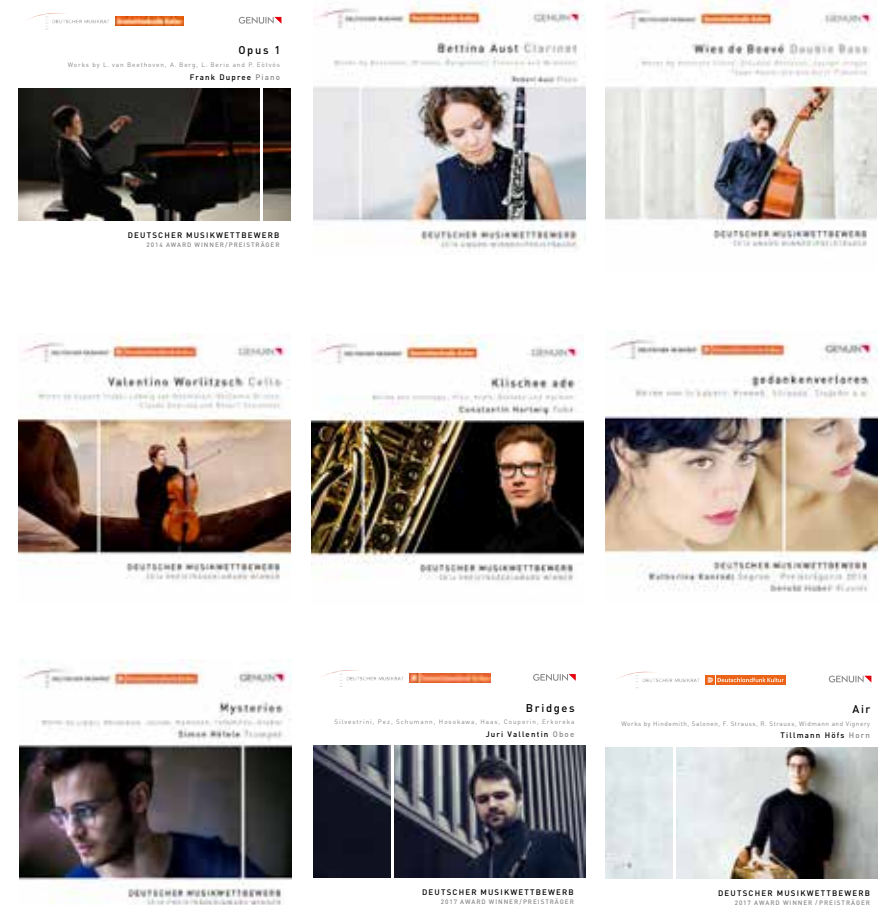
Umschlaggestaltung
Parole Gesellschaft für
Kommunikation mbH, München

Druck
WIRMachenDRUCK GmbH

Bildnachweis
Konradi: Christoph Gellert
Goicea: Anne Hornemann
Gromes: Sammy Hart
Worlitzsch: Felix Broede
de Boevé: Michel Neumeister
Volbers: André Hinderlich
Levin: Mischa Blank
Vallentin: Uwe Mühlhüsser
Aust: Christine Schneider
Plath: Marco Borggreve
Höfs: Peter Adamik
Höfele: Sebastian Heck
Hartwig: Jens Volle
Dupree: Sebastian Heck
Frackiewicz: L. Tomaszewsk

Datenschutz: Die Daten der Veranstalter werden ausschließlich für die notwendige Kommunikation zwischen Veranstaltern, dem Projektbüro DMW/BAJK, der GVL und den betreffenden KünstlerInnen verwendet.

Preisträger-CDs des Deutschen Musikwettbewerbs bei GENUIN



Veröffentlichung: 5. Okt. 2018 Veröffentlichung: 7. Sept. 2018

Kontakt

Deutscher Musikrat

gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Projektbüro Deutscher Musikwettbewerb
Projektleitung: Irene Schwalb

Weberstraße 59
53113 Bonn

Tel. 0228 2091-160
Fax. 0228 2091-250

musikwettbewerb@musikrat.de
www.deutscher-musikwettbewerb.de

Formular zur Antragstellung:

www.deutscher-musikwettbewerb.de/solisten

Förderer der Künstlerliste:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Gesellschaft zur
Verwertung von
Leistungsschutzrechten